



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz



Mainz/Berlin, 10. Februar 2023

Heiliger Vater,

in Sorge um den Frieden in der Ukraine und in der Welt wende ich mich heute an Sie.

Der Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen auf der ganzen Welt beschäftigen die Mitglieder von pax christi in Deutschland und mich als Bischof Präsident von pax christi Deutschland sehr. Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine suchen wir nach Wegen zum Frieden. Wir beten für den Frieden, viele Mitglieder von pax christi unterstützen Geflüchtete aus der Ukraine, nehmen sie in ihre Wohnungen auf und setzen sich für die Aufnahme in unserem Land ein. Ihr Bemühen gilt auch den Deserteuren aus Russland und der Ukraine.

Zugleich stellt der Angriff auf die Ukraine viele Christen in Deutschland und uns als katholische Friedensbewegung vor schwierige Fragen: Als Christen sind wir den Worten und dem Beispiel Jesu verpflichtet und lehnen jegliche Gewalt ab. Wir sehen aber auch, dass dieser Krieg ein Angriffskrieg ist und unschuldige Menschen trifft. Daher stellt sich uns die Frage, ob es nicht doch gewaltvolle, kriegerische Entwicklungen gibt, die zum Schutz von Menschenleben und zur Verteidigung eines Landes des bewaffneten Widerstands bedürfen. Wir erfahren in unseren Gesprächen, dass es hierauf keine einfache Antwort gibt, und wir ringen um unsere Haltung in dieser Frage.

Für uns alle ist wichtig, sich in der Öffentlichkeit und bei Demonstrationen gegen aufkommende Feindbilder zu wenden und gegen einen öffentlichen Diskurs einzutreten, der nur auf Waffen setzt und nur militärisch diesen Krieg beenden will.

Ihrem Beispiel, Heiliger Vater, folgend versuchen wir, den Blick zu lenken auf die Opfer dieses Krieges, auf die Grausamkeit, auf die unschuldigen Menschen, die für den Wahnsinn dieses Krieges bezahlen. Wir sind erschüttert über die Berichte aus der Ukraine und über die Auswirkungen, die dieser Krieg weltweit zeitigt, insbesondere im Globalen Süden. Menschen leiden unter Hunger und hohen Kosten für Nahrungsmittel und Energie.

Am meisten besorgt uns, dass die Kriegslogik die aktuelle Entwicklung bestimmt. Rufe zum Schweigen der Waffen und zum Schutz der Menschen finden kein Gehör mehr in der Öffentlichkeit. Die Eskalation dieses Krieges führt immer mehr in die Verstrickung hinein, täglich sterben hunderte Menschen, ohne dass ein Weg aus dem Krieg zu sehen ist.

Als Bischof und Präsident von pax christi Deutschland habe ich in verschiedenen öffentlichen Wortmeldungen meine Sorge über diese Tendenz zum Ausdruck gebracht. Ich befürchte, dass

wir uns als Gesellschaft an die Gewalt gewöhnen und andere Möglichkeiten als den bewaffneten Kampf überhaupt nicht mehr bedenken.

Die Mitglieder von pax christi und ich persönlich sind Ihnen, Heiliger Vater, sehr dankbar, dass Sie das Leid der Opfer und das Elend der Kriege immer wieder so eindringlich ansprechen. Das stärkt uns! Wir bitten Sie, darin nicht nachzulassen, bis das Töten ein Ende hat.

Wir sehen, dass die Kriegsparteien selbst nicht aus diesem Desaster herausfinden und es Dritte braucht, die vermitteln. Wir bitten Sie, die Möglichkeiten und diplomatischen Verbindungen des Heiligen Stuhls zu nutzen, um Chancen zu Verhandlungen auszuloten und Gespräche zu initiieren, und dabei auch die Unterstützung von UN-Generalsekretär António Guterres und unabhängigen Persönlichkeiten und Repräsentanten von Ländern aus dem Globalen Süden zu suchen, die in der Vermittlung helfen können.

Heiliger Vater, wir sehen Sie in der Tradition des Heiligen Franziskus von Assisi: Der Legende nach sprach Franziskus mit dem Wolf, vor dem alle Menschen Angst hatten. Möge der heilige Franziskus in seiner Liebe zum Frieden uns Mut machen, zum Frieden und zum Ende der Gewalt heute zu helfen.

+ Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Präsident von pax christi in Deutschland